

Volkssouveränität vs. Divine Right of Kings:

George Buchanan: "De iure regni apud Scotos" (1568/1579)
Jakob VI. v. Schottland: "Trew Law of Free Monarchies"
(1598)

1560 durch das Reformation Parliament wird Schottland protestant.
Mary (katholisch) wird nach Minderjährigkeit Königin
Mary heiratet John Darnley in 2. Ehe

1566 James geboren

1567 10.2 Darnley von Bothwell ermordet
15.5 Mary heiratet Bothwell (protestantisch)

1568 Mary abgesetzt (flieht nach England; Jakob wird König)
Buchanan schreibt "De iuro"

1569 Buchanan als Jakobs Tutor eingesetzt (60 Jahre älter)

1579 Buchanan veröffentlicht "De iure" mit Widmung an Jakob

1583 James übernimmt Regierung; schließt Bündnis mit England

1584 Jakob läßt "De iure" vom Parlament verbieten

1596 Unruhen in Edinburgh

1598 (ca.) schreibt Jakob "Trew Law"; auch "Basilikon Doron",
eine Art Fürstenspiegel für seinen Sohn

1603 Tod Eliz. I. von England; Jakob wird engl. König (Jakob I.)

Buchanan (1506-82) war Humanist, hervorragender Latinist, Anhänger der protestantischen Kirche; er lehrte viele Jahre in Frankreich. Er wurde einer der schärfsten Gegner Marys; war ein strenger und ungeduldiger Tutor für Jakob.

Jakob VI./I. (1566-1625) war ein sehr intelligenter Schüler, sehr belesen (größte Bibliothek im damaligen Schottl.), konnte perfekt Französisch und Latein, auch Italienisch. Seine frühen Jahre waren politisch sehr verworren; sie haben ihn wesentlich mitgeprägt.

1. "De iure" entstand als Rechtfertigung für Absetzung Marys und Vertreibung Bothwells. Es ist also primär als Rechtfertigung für Maßnahmen gegen unrechtmäßige Herrscher zu verstehen. Mehr oder weniger nebenbei fällt eine Theorie der Volkssouveränität heraus.

2. Es gibt 2 Hauptbestandteile der Argumentation:

-Das Volk überträgt sein imperium an einen gewählten König und verabschiedet Gesetze, damit der König diese Macht nicht mißbraucht. (Erbliche Könige gibt's aus Bequemlichkeitsgründen; Gesetze werden von Volksvorstern entworfen.)

-Ein König, der die Macht mißbraucht, kann vom Volk abgesetzt oder gar getötet werden.

3. Zweck eines Königs.

Gott hat es dem Menschen eingepflanzt, in einer Gemeinschaft leben zu wollen. (natura animis nostris infusa; homines a natura ad societatem & vitae communionem esse)

Menschen haben aber verschiedene Interessen, so daß Konflikte unvermeidbar sind. (homines inter ipsos discordiae)

Das Volk überträgt dem König seine Souveränität in einer Art Vertrag (pactio). (populus, qui ei imperium in se dedit)

Der König hat für das Wohl der Gesellschaft (civitas; societas humanae) zu sorgen (custos societatis).

(Diese Lehre der Souveränitätsursprung im Volk hat Buchanan von seinem Lehrer John Mair/Major.)

4. Ein König, der seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, ist ein Tyrann. Ein Tyrann ist der größte Feind des Volkes.

Ein Tyrann begeht Vertragsbruch, so daß das Volk von seiner eigenen Verpflichtung entbunden ist. (obstricti/vinculo soluto)

Dabei ist es nicht entscheidend, wie ein König die Macht erlangt, sondern wie er seine Herrschaft ausübt.

5. 3 Hauptargumente, warum Tyrannen bestraft werden können:

--biblisch

-Samuel-Stelle trifft nicht zu, denn das Volk verlangte einen Tyrannen (hatte schon einen rechtmäßigen König = Samuel).

-Neue Auslegung der Paulus-Stelle: Wegen der historischen Situation sollten die Christen gehorsam sein.

-Nur weil es kein biblisches Vorbild gibt, heißt das noch lange nicht, daß es verboten wäre.

--Durch Analogie mit dem Papsttum

Papst kann von Priesterversammlung bestraft werden

Unterscheidung zw. Papst und Amt des Papsts

--Vertragsbruch ist strafbar. Wer soll entscheiden?

Volk als Richter (über einen König wird nicht geurteilt; sondern über ihn in der Eigenschaft als Tyrannen).

Nicht das ganze Volk, sondern sein größerer Teil.

Zum Volk zählen nur cives, die nach dignitas gemessen werden, so daß die Gegnerschaft der tota plebs nichts besagt.

6. Die Strafe für einen Tyr. ist der Tod; das Volk der Vollzieher.

-Gott will, daß Christen einen Abtrünnigen aus der Gemeinschaft ausschließen, was dem Seelentod gleichkommt.

-Ein Tyr. ist ein Feind des Volkes; ein ~~XXXXX~~ Volk kann seine Feinde töten.

-Das ganze Volk, wie jedes einzelne Mitglied kann seine Feinde töten.

Einwand: dann gäbe es Chaos - jeder könnte einen (guten) König töten.

Entkräftung: In der Praxis ein schwieriges Problem, aber hier geht's nur darum, was rechtmäßig getan werden kann.

In der Praxis hat sich dieses Recht 2000 Jahre bewährt in Schottl. -- Rechtfertigung genug.

7. Das "Trew Law" entstand als Gegenstück zu "De iure".

Alle wichtigen Argumente und Analogien stammen von Buchanan (bzw. seinem Dialogpartner in "De iure").

Einfluß von Luther oder Bodin ist anzunehmen, aber unwesentlich.

8. Es geht Jakob nur darum zu zeigen, daß Untertanen kein Recht haben, Widerstand zu leisten.

"...my onely purpose and intextion in this treatise isx to perswade...such good Christian readers...to keep their hearts and hands free from ~~axx~~ monstrous and vnnatural rebellions..."

(Es ist also nicht als Ideologische Begründung für Jakobs Recht auf den englischen Thron zu verstehen, noch als Waffe im Unabhängigkeitskampf zw. weltl. und kirchl. Mächten.)

9. Das wichtigste Argument ("Divine Right"):

Könige sind nur Gott gegenüber verantwortlich. (J. behauptet nicht, daß alle Könige von Gott eingesetzt sind, noch daß ihre Macht unbeschränkt ist.)

-analog zu den alttestamentarischen Königen, sind alle Könige die Minister Gottes auf Erden.

-Krönungseid vor Gott geleistet -- Vertrag mit Gott.

-Richter bei Vertragsbruch muß höher sein als beide Parteien, also nur Gott sitzt zu Gericht. (?)

10. Andere Argumente

1. Samuel 8,9-20 (1/4 des Textes ist dieser Passage gewidmet):
Völk hat gehorsam zu sein auch beim "Tyrannen".

2. Römerbrief und Jeremias: Widerstand nur durch Boten.

3. Könige stehen über dem Gesetz.

-Schott. Könige haben die Souveränität ursp. durch Eroberung erhalten. Sie waren zuerst da, haben dann die Gesetze gemacht, stehen also über ihnen.

-durch alte Bräuche (wenn einer stirbt ohne Erben, geht sein Hab und Gut zurück an den König).

-durch tägliche Erfahrung: Fürsten machen neue Gesetze, bestimmen die Strafen, richten übers Volk.

4. Es ist natürlich.

-wie Kinder zu Vater (auch bei Tieren außer Giftschlangen)

-wie Körper zu Kopf (kranke Glieder kann man abschneiden)

5. Widerstand (Volksaufstand) ist böse; Gutes kann nicht davon kommen.

6. Es ist besser einen schlechten König zu ertragen, als gar keinen zu haben.

7. Daß Tyrannenmord in der Vergangenheit erfolgreich war, beweist nichts. Zwar kann Gott einen schlechten König durch Volksaufstand bestrafen, aber die Aufständischen sind nicht besser als der Teufel (beide sind Gottes Henker).

8. Es gibt zwar keinen Vertrag mit dem Volk, aber wenn das Volk einen Vertragsbruch feststellen wollte, würde es das Amt Gottes usurpieren. (?)

11. Zur Würdigung.

Bei diesen zwei (sich) entgegengesetzten Rechtfertigungsschriften ist die von Buchanan eine vollständige, anspruchsvolle und diffizil argumentierte Souveränitätstheorie, während in der von Jakob auf recht simple Weise versucht wird, einige von Buchanans Argumente umzukehren bzw. zu widerlegen. Dabei widerspricht Jakob sich selbst manchmal und gesteht viele von Buchanans The-
sen zu.

Das "Trow Law" ist keine Theorie vom "Divine Right", wie man dieses auch immer definieren will.